GUTEN MORGEN

VON SEBASTIAN KNOPPIK

Zwölf Apostel

Dass die Kirchengemeinde im Osten Sarstedts nach den zwölf Aposteln benannt ist, kommt nicht von ungefähr. Die Gemeinde besteht nämlich auch aus zwölf Kapellen und Kirchen, die natürlich auch in zwölf verschiedenen Orten liegen. Diese Orte gehören zu insgesamt vier politischen Städten und Gemeinden (Sarstedt, Algermissen, Laatzen und Sehnde). Der neue Pastor Yorick Schulz-Wackerbarth wird also, wie seine Kollegen auch, viel im Auto sitzen, um zu den Gottesdiensten und anderen Terminen in den einzelnen Kirchorten zu gelangen. Viel herumgekommen ist der Mann in seinem Leben ohnehin schon. Von Ostfriesland über Australien, Osnabrück und Kanada nun nach Gödringen und Hotteln. Vielleicht erkundet der Geistliche ja seine neue Heimat auch mal mit dem Fahrrad. Wenn er dann in Giften Station macht, kann er sich an der vielleicht dann schon installierten Karte mit den Fernradwegen informieren. Einen schönen Mittwoch wünscht Ihnen

Sebastian Knoppik (skn)
0 50 66 / 70 40 42 (10 bis 18 Uhr)
Ich freue mich über Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche.
Fax: 0 50 66 / 70 40 30
E-Mail: redaktion@sarstedter-anzeiger.com
www.sarstedter-anzeiger.com

Einbrecher erbeuten Schmuck

SARSTEDT. Über die Terrassentür ins Haus: Am Montag in der Zeit zwischen 17.15 und 20.40 Uhr sind Unbekannte in ein Einfamilienhaus an der Graf-Zeppelin-Straße eingedrungen. Die Täter gelangten auf das Grundstück, hebelten mit einem Werkzeug die Terrassentür auf und durchsuchten alle Räume. Nach Angaben der Eigentümerin haben sie Schmuck gestohlen.

Die Polizei fragt, ob jemand eventuell Verdächtiges beobachtet hat, und bittet Zeugen, sich zu melden (Telefon 9850).

Grüne wollen Ideen sammeln

SARSTEDT. Die Fraktion der Grünen im Sarstedter Rat bereitet sich auf die Kommunalwahlen am 11. September vor. Dazu lädt sie am Donnerstag, 3. März, um 19 Uhr ins Innerstebad-Restaurant ein, um Ideen für das Programm der grünen Ratspolitik in der kommenden Legislaturperiode zu sammeln. Eingeladen sind alle Interessierten, die Parteimitgliedschaft ist keine Voraussetzung.

Zwei Autos aufgebrochen

SARSTEDT. Gleich zwei Autos sind in der Nacht zu Dienstag in Sarstedt aufgebrochen worden: einmal in der Jacobistraße und einmal in der nicht weit entfernten Ziegeleistraße auf der anderen Seite der Bahnstrecke. An beiden Fahrzeugen wurden die Seitenscheiben eingeschlagen, wie die Polizei mitteilte. Anschließend durchwühlten die Täter die Fahrzeuge. Was genau gestohlen wurde, war gestern aber noch unklar. Die Polizei bittet um Hinweise von Zeugen unter der Telefonnummer 98 50. *skn*

Gödringen räumt am Sonnabend auf

GÖDRINGEN. Am Sonnabend, 5. März, räumen die Gödringer ihr Dorf und die Umgebung auf. Der Ortsrat lädt alle Bürger ein, an der Aktion saubere Landschaft teilzunehmen. Es werden wieder viele große und kleine fleißige Hände gebraucht. Für Handschuhe sollte jeder selbst sorgen, Müllbeutel sind vorhanden. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Feuerwehrhaus. Nach getaner Arbeit lädt der Ortsrat alle fleißigen Helfer zum Imbiss mit Würstchen und Getränken ein. *skn*

SPRUCH DES TAGES

„Es kann passieren was will, es gibt immer einen, der es kommen sah."
Fernandel
Eingesandt von Ilse Hintz

„Eine ganze Kirche freut sich"

Yorick Schulz-Wackerbarth als neuer Pastor der Zwölf-Apostel-Gemeinde Sarstedt Land eingeführt

VON SEBASTIAN KNOPPIK

GÖDRINGEN/HOTTELN. Yorick Schulz-Wackerbarth ist als neuer Pastor der 12-Apostel-Gemeinde eingeführt worden. Zu der Großgemeinde gehören unter anderem die Sarstedter Ortsteile Gödringen und Hotteln, aber auch Algermissen mit seinen Ortsteilen.

Viele frohe Gesichter waren beim Gottesdienst in der vollbesetzten Sankt-Nicolai-Kirche in Oesselse zu sehen. Alle waren gekommen, um ihren neuen Pastor Yorick Schulz-Wackerbarth zu sehen.

„Wenn ich alle Lebensstationen Yorick Schulz-Wackerbarths beschreiben wollte, dann wären Sie zum Tatort noch nicht wieder zu Hause", scherzte Eckhard Gorka in der Einleitung seiner Predigt. Geboren in Rotenburg/Wümme, aufgewachsen zunächst in Ostfriesland und dann in Melbourne in Australien, wo der Vater als Pastor der deutschen Gemeinde arbeitete, verlebte Schulz-Wackerbarth die Jugendzeit in Osnabrück.

Doch bevor ihn seine Wege ins Pfarramt der hannoverschen Landeskirche führten, absolvierte er zwei Studiengänge in Kanada und leistete zwischendurch seinen Zivildienst in Deutschland. Evangelische Theologie studierte er in Marburg und Göttingen. Im Februar dieses Jahres schloss er seine Promotion erfolgreich ab, parallel dazu absolvierte er das Vikariat in der evangelischen Kirchengemeinde im niedersächsischen Fintel. „Eine ganze Kirche freut sich, dass Sie heute hier Ihren Dienst antreten", sagte Gorka, der die versammelte Gemeinde ermutigte, Schulz-Wackerbarth herzlich willkommen zu heißen und ihn tatkräftig bei seinem Start zu unterstützen.

„Wenn wir miteinander und übereinander sprechen, dann sollen wir uns fragen, ob wir in unserer Sprache, dem Haus unserer Wörter, oft genug die hellen Räume der Freude und die lichten des Dankes betreten", so der leitende Geistliche des Sprengels Hildesheim-Göttingen.

Im Keller bei den unausgesprochenen Sätzen zu verweilen, das reiche nicht aus, um frohgemut Kirche zu sein, sagte der Landessuperintendent weiter, der mit den Worten schloss: „Ich wünsche Ihnen Gottes Segen hier in der 12-Apostel-Gemeinde. Wie schön, dass Sie hier sind." Pastor Schulz-Wackerbarth und seine Frau sehen Leben und Arbeit in der 12-Apostel-Gemeinde erwartungsvoll entgegen: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeinde und bin sehr froh, dass ich Teil eines Teams mit zwei erfahrenen Kolleginnen, Pastorin Austen und Pastorin Czickzkus-Büttner, bin", so der 38-Jährige.

Pastor Yorick Schulz-Wackerbarth (links) bei seiner Amtseinführung mit dem stellvertretenden Superintenden des Kirchenkreises Hildesheim-Sarstedt, Peter Noß-Kolbe.

Karte soll Radfahrern den Weg weisen

GIFTEN. Eine Bank, ein paar Sträucher und Fahrradständer gibt es schon – Nun soll der Fahrradrastplatz in Giften noch eine Informationstafel bekommen. Auf dieser sollen die überörtlichen Radwege verzeichnet werden, wie der Ortsrat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen hat. Ortsratsmitglied Axel Heller hatte zu der Sitzung ein Muster mitgebracht, das aus dem Material Alu-Dibond besteht. Dieses zeichnet sich durch wetter- und UV-Beständigkeit aus. Eine Alu-Dibond-Tafel in der Größe 1,30 mal 1,30 Meter würde 232 Euro kosten, mit einer speziellen Anti-Graffiti-Beschichtung 271 Euro. Heller soll sich nun um einen Plan der Fahrradwege kümmern und diesen bei der nächsten Sitzung vorstellen. Dann will das Gremium endgültig entscheiden.

Neu gestalten will der Ortsrat die Bekanntmachungskästen in Giften. Orts-

Fahrradständer und Sitzgelegenheit gibt es schon. Jetzt soll hier am Fahrradrastplatz noch eine Informationstafel aufgestellt werden. Foto: Knoppik

bürgermeister Detlef Goldammer (ÜBG) hatte dazu zwei Kostenvoranschläge mitgebracht. Sie liegen zwischen 961 und 1342 Euro. Ernst Müller von der Stadtverwaltung sagte, dass die Stadt den Teil der Kosten übernehmen würde, der für die Kästen mit den städtischen Bekanntmachungen fällig wird. Voraussetzung dafür sei allerdings, dass die Giftener sich für eine Anlage entscheiden wie sie auch in anderen Ortsteilen (beispielsweise in Gödringen) gebaut wurde. Der Ortsrat beschloss daher, sich die Gödringen Schaukästen einmal genauer anzusehen und sich dann zu entscheiden, ob eine solche Lösung auch für Giften in Frage kommt. Außerdem will der Ortsrat versuchen, Sponsoren für die Bekanntmachungskästen zu finden.

Der Umwelttag in Giften am 12. März beginnt um 10 Uhr. Treffpunkt ist am Feuerwehr-Unterrichtsraum. *skn*

Umbau bis 2022: Barrierefrei in den Bus

Prüfung der Haltestellen / Drängelgitter müssen weg

SARSTEDT. Schritt für Schritt sollen die Bushaltestellen im Sarstedter Stadtgebiet und den Ortsteilen barrierefrei werden. Menschen, die auf einen Rollstuhl oder einen Rollator angewiesen sind, Sehbehinderte und Eltern mit Kinderwagen sollen es dadurch leichter haben, Busse zu nutzen. Nach dem Personenbeförderungsgesetz besteht die Verpflichtung, das Konzept im Öffentlichen Personennahverkehr bis zum 1. Januar 2022 flächendeckend umzusetzen. Bauamtsleiterin Monika Kochel hat in der jüngsten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses das Programm vorgestellt.

Zwei Maßnahmen haben sich bei der Umsetzung etabliert – zum einen Hochborde, die mit einer Höhe von 18 Zentimetern an den Bus anschließen und so das Ein- und Aussteigen erleichtern, zum anderen „taktile Umgrenzungen der Aufstellfläche". Dabei handelt es sich um geriffelte Bodenplatten zur Orientierung von blinden und sehbehinderten Menschen. 75 Prozent der Kosten für die Umbaumaßnahmen trägt der Landkreis Hildesheim.

Das einzige Problem, das die Verwaltung in diesem Zusammenhang noch beschäftigt, ist ein Beschluss des Verwaltungsausschusses der Stadt Sarstedt vom 30. April 2001. Das Gremium hatte sich seinerzeit darauf geeinigt, zur Erhöhung der Verkehrssicherheit an einigen Haltestellen in der Stadt und in den Ortsteilen sogenannte Drängelgitter aufzustellen. Diese harmonieren laut Angabe des Kreises allerdings nicht mit dem Konzept barrierefreier Ausbau. Die Sperrgitter müssten beim Umbau der Haltestellen deshalb entfernt werden. Ansonsten sei eine Förderung ausgeschlossen.

Ausschussmitglied Friedhelm Prior (CDU) bat um die Benennung der rechtlichen Vorschrift, aufgrund derer der Landkreis die Abschaffung der Drängelgitter verlange. Denn beispielsweise in Giften leistet die Konstruktion gute Dienste. Kochel signalisierte, dass ohnehin vor jeder einzelne Maßnahmen individuell geprüft werde, ob sich die Haltestelle am richtigen Platz befindet oder noch verlegt werden muss. „Wir werden uns anschauen, welche Möglichkeiten es gibt." Christel Brede (SPD) wünschte sich eine Übersicht über alle Bushaltestellen, die in Angriff genommen werden.

Ansonsten begrüßten die Mitglieder die geplante Barrierefreiheit. So erhofften sie sich, dass auch die Üstra an der Straßenbahn-Wendeschleife alsbald nachzieht. Wolfgang Jäckel (CDU) bat die Verwaltung zudem darum, ihm bekannte Konzepte zur Barrierefreiheit aus Göttingen und Bremen noch zu prüfen. *hüb*

Wie viele Tritte bekam das Opfer ab?

Im Black-Pearl-Prozess soll weiteres Gutachten Folgen der Schlägerei untersuchen

VON WIEBKE BATTH

SARSTEDT. Im Prozess um die Schlägerei vor dem Black Pearl hat die Vertreterin des Nebenklägers, Anwältin Silke Willig, ein zusätzliches medizinisches Gutachten beantragt. Die Jugendkammer des Landgerichtes unter Vorsitz von Richterin Barbara Heidner will diesem Antrag nachkommen. Der Prozess, der Anfang Januar begonnen hat, wird sich dadurch voraussichtlich weiter bis in den April verzögern.

Angeklagt sind wie berichtet vier junge Männer, die an der Schlägerei im Juni 2015 beteiligt gewesen sein sollen. Einem von ihnen wird versuchter Totschlag vorgeworfen; er soll am Ende der Prügelei dem schon am Boden liegenden 28 Jahre alten Opfer noch einmal mit dem Fuß gegen den Kopf getreten haben.

Seinem älteren Bruder hatte die Anklage ebenfalls einen lebensbedrohlichen Tritt an den Kopf vorgeworfen. Rechtsmediziner Dr. Detlef Günther konnte die Verletzungen des Opfers aber nicht mit dem von Zeugen geschilderten Tritt in Einklang bringen, der dem 27-Jährigen zugeordnet wurde. Daher ist dieser Bruder inzwischen aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Ein dringender Verdacht des versuchten Totschlags liege gegen ihn nicht mehr vor. Was bleibt, ist der Vorwurf der gemeinschaftlichen Körperverletzung. Die Vertreterin der Nebenklage will nun aber in einem weiteren Gutachten klären lassen, ob die erheblichen Schädelverletzungen ihres Mandanten tatsächlich nur auf einen einzigen Tritt oder aber auf mehrere Gewalteinwirkungen zurückzuführen seien. Dies zu klären, sei ursprünglich nicht Bestandteil der Aufgabenstellung für Rechtsmediziner Dr. Günther gewesen. Ihm hätten auch nicht die CT-Aufnahmen (Computertomografie) vorgelegen, die für eine Klärung notwendig gewesen wären.

Hätten mehrere Schläge oder Tritte zu der lebensbedrohenden Verletzung geführt, dann sei diese auch den anderen Angeklagten anzulasten, da sie bei der Prügelei gemeinschaftlich handelten. Bisher erscheine der Tritt des 20-Jährigen als der Exzess eines Einzelnen, führte Anwältin Willig aus. Das sehe sie aber nicht so: Das Maß der Gewalt sei von den anderen Tätern mitgetragen worden. Sie stellte außerdem den Antrag, in einem Adhäsionsverfahren in dem Prozess auch über den Schmerzensgeldanspruch ihres Mandanten mit zu entscheiden. Manfred Koch als Verteidiger des 20-Jährigen forderte hingegen, diesen Antrag abzuweisen. Er lehne die darin enthaltene „Schadenszuordnung" für seinen Mandanten ab.

Koch äußerte außerdem Zweifel am Gutachten des psychiatrischen Sachverständigen Dr. Michael von der Haar. Der hatte für drei der Angeklagten wegen des Konsums von Drogen und Alkohol zwar eine verminderte, nicht aber eine aufgehobene Schuldfähigkeit gesehen. Diese Einschätzung sei „unwissenschaftlich" erfolgt, so Koch.

Die Verteidiger des vierten Angeklagten, Henning Sonnenberg und Anne Deneke, hatten angeregt, das Verfahren gegen ihren Mandanten abzutrennen, um den Prozess insgesamt zu vereinfachen. Der 25-Jährige bestreitet, an den Körperverletzungen beteiligt gewesen zu sein. Zeugen haben bestätigt, dass er das Opfer mit seinem Körper schützte. Richterin Heidner wies darauf hin, dass der 25-Jährige als Zeuge aussagen müsste, wäre er kein Mitangeklagter mehr. Daraufhin zogen die Verteidiger ihren Vorschlag zurück.

Kommunikation ohne Gewalt

SARSTEDT. Die Volkshochschule Hildesheim bietet in Sarstedt, Vor der Kirche 7, am 11. und 12. März von Freitag 18 bis 21 Uhr und Sonnabend 9.30 bis 17 Uhr einen Einstieg in die gewaltfreie Kommunikation an.

Marshall Rosenberg entwickelte die Gewaltfreie Kommunikation (GfK), um Menschen zu unterstützen, sich sowohl friedvoll als auch kraftvoll für ihre Interessen in allen Lebensbereichen einzusetzen. Sprache macht die Haltungen dem anderen gegenüber sichtbar und bestimmt, ob man in Verbindung oder Trennung kommt, meint er. In diesem Seminar erfahren die Teilnehmer durch praktisches Ausprobieren die vier Schritte der GfK: Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis, Bitte und die Empathie.

Dadurch gelinge eine wertschätzende, wohlwollende Kommunikation ohne Bewertungen, Verurteilungen, Vergleiche und Schuldzuweisungen, heißt es Bei Bedarf kann ein weiterer Übungskurs eingerichtet werden.

Anmeldung bei der Volkshochschule Hildesheim, Telefon 0 51 21/93 61-111, 0 51 21/93 61-461 oder E-Mail anmeldung@vhs-hildesheim.de.

Kantorei wählt eine neue Leitung

SARSTEDT. Die Kantorei St. Nicolai trifft sich am heutigen Mittwoch um 20.30 Uhr nach der Chorprobe im Gemeindesaal zur Jahresversammlung. Neben Ehrungen und Berichten stehen Wahlen zum Chorobmann oder der Chorobfrau sowie der Stellvertretung auf der Tagesordnung. Außerdem wird über den jährlichen Ausflug gesprochen.

Die bisherige Chorobfrau Elisabeth Haferland will ihr Amt nach zehn Jahren zur Verfügung stellen.

Musikwerkstatt lädt zum Konzert ein

SARSTEDT. Das dritte „Wohnzimmer-Konzert" der Musikwerkstatt Desch findet am Sonntag, 13. März, um 15 Uhr statt. Es spielen Lehrer und Schüler der Musikwerkstatt Blockflöte, Querflöte, Saxophon und Klavier. Unter anderem stellt sich mit Bert Lomitzky (Querflöte) ein Lehrer mit beeindruckender Vita (zehn Jahre Soloflötist am TfN) vor mit (ebenfalls neu) Kazumi Hayashi (Gesang, Klavier, Entspannung für Schwangere). Wan Ji stellt als versierte Solistin das unterschätzte Instrument Akkordeon mit anspruchsvollen Kompositionen vor. Der Eintritt ist frei.

Bei der Eröffnung der neuen Musikwerkstatt konnten wieder 50 Euro für die Cador-Hilfe durch das Kuchenbüfett erlöst werden. Zurzeit liegt neben dem laufenden Betrieb und der Aufnahme neuer Schüler der Schwerpunkt auf dem Anbahnen von Kooperationen unter anderem mit dem KuNo (Kunsthaus Nordstemmen). Die Lehrkraft Gunda Kaper-Lührs ist mit der Montagsmalgruppe für Kinder gestartet. Das Fach Nachhilfe (Sprachen plus Hausaufgabenhilfe in allen anderen Fächern) findet Interesse, ein Russisch-Angebot für Grundschüler startet im Sommer.

Gesucht werden Lehrkräfte für Nachhilfe in Deutsch und Mathematik.

Boßel-Vergnügen in Heisede

HEISEDE. Nicht umsonst ist bei den Friesen Boßeln der Volkssport Nummer 1. Die unkomplizierte Technik erlaubt auch ungeübten Werfern aller Altersklassen, an dem Vergnügen in freier Luft bei fröhlicher Gesellschaft mitzumachen. Deshalb ist dieser kurzweilige Sport auch für Familien, Kinder sowie Senioren bestens geeignet.

Aus diesem Grunde bietet der Arbeitskreis Dorfleben Heisede am Sonnabend, 5. März, eine gemütliche Boßeltour für Jung und Alt an. Start ist um 11 Uhr hinter der B 6-Brücke in Heisede. Dort werden die Mannschaften gebildet und die Werfer festgelegt. Danach geht es den Feldweg links in Richtung Gleidingen bis zur Wegbiegung rechts, dann entlang an der Wehme. Die Tour endet beim Kleingartenverein Heisede. Dort stehen schon dampfender, wärmender Eintopf sowie warme und kalte Getränke bereit. Doch auch unterwegs muss kein Teilnehmer darben, denn der Bollerwagen ist gut ausgerüstet und bestückt. Erwachsene zahlen drei Euro Boßelgeld, Kinder nichts. Der Eintopf kostet 2,50 Euro und mit Wurst drei Euro.

Weitere Informationen und Anmeldungen - bis zum 2. März - bei Jaqueline Rohde (Trödel & Tratsch), Telefon 01 71/6 39 53 01.